

## **Erfahrungsbericht Krakau 2021/22**

Mein Erasmus-Aufenthalt in Krakau umfasste das Winter- und Sommersemester 2021/22. Das Wichtigste zuerst: Ich habe die Zeit sehr genossen und würde jedem einen Aufenthalt in Krakau empfehlen! Krakau ist eine wundervolle Stadt, die bei vielen unter dem Radar fliegt. Die Stadt als solche bietet vor allem einen sehr gut erhaltenen Altstadt-Kern, der von einem Parkring („Planty“) umgeben ist. Die bekannten Tuchhallen auf dem Marktplatz liefern zu jeder Zeit eine beeindruckende Kulisse. Hinzu kommen die Burg Wawel am Weichselufer und das jüdische Viertel Kazimierz, welches heute voller Bars, Biergärten und kleiner Restaurants ist. Eine Sorge will ich gleich zu Beginn ausräumen: Die meisten der Austauschstudenten konnten bei Ihrer Ankunft in Krakau kein Wort Polnisch, was überhaupt kein Problem war. Mit Englisch kommt man auf jeden Fall durch.

Auch wenn Covid zu meiner Zeit in Krakau noch eine Rolle spielte, waren die Einschränkungen in Polen insgesamt vergleichsweise gering, sodass ich das Glück hatte, einen relativ „normalen“ Aufenthalt zu haben.

### **Anreise/Organisatorisches**

Krakau liegt recht weit im Südosten Polens und ist daher von Deutschland aus mit Auto und Zug nicht ohne weiteres erreichbar. Aus Süddeutschland muss man mit einer 14 – 17-stündigen Zugfahrt rechnen, was auch nicht günstig ist. Mit dem Auto sind es insgesamt etwa 9 Stunden. Die Mautstationen auf den polnischen Autobahnen sorgen gerade im Sommer gerne für etwas Stau, zudem ist die erlaubte Höchstgeschwindigkeit eher niedrig. Der Flughafen in Krakau ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut angebunden, ansonsten ist die Hin- oder Rückfahrt mit Uber vor Ort sehr günstig.

Die Landeswährung ist der Złoty. Man benötigt beinahe kein Bargeld, Kartenzahlung ist in der Stadt fast überall möglich und auch der Standard. Viele haben vor Ort ein Konto bei Revolut (oder einer anderen Direktbank) eröffnet, wo man zu günstigen Kursen zwischen verschiedenen Währungen tauschen und gebührenfreie Transaktionen auf ausländische Konten durchführen kann. Mit so einer Direktbank-App und Apple Pay/Google Pay kommt man gut durch. Andere haben bei einer polnischen Bank ein Konto eröffnet, was natürlich etwas aufwendiger ist als eine App herunterzuladen, am Ende macht es aber wohl keinen großen Unterschied.

Der öffentliche Nahverkehr ist gut ausgebaut und wird in den größeren polnischen Städten mit der App „Jakdojade“ unterstützt. Dort kann man Routen planen und Tickets kaufen, von einer einzelnen Fahrt bis zu sieben Tage. Beim lokalen Verkehrsbüro kann man auch Monatstickets beantragen, was dann noch etwas günstiger ist als wiederholt Wochentickets zu kaufen.

Unbedingt beantragen sollte man den Studentenausweis der Universität, durch welchen man 51% Rabatt in öffentlichen Verkehrsmitteln, Museen usw. bekommt.

Innerhalb Polens lohnt es sich, Zugtickets direkt bei PKP-Intercity zu kaufen (<https://www.intercity.pl/pl/>). Zugtickets werden auch durch Drittanbieter vertrieben, welche dann eine Vermittlungsgebühr auf den Preis aufschlagen.

## **Wohnen**

Wohnraum in Polen ist in Krakau etwas teurer als im Rest des Landes, aber immer noch günstig im Vergleich zu den meisten deutschen Universitätsstädten.

Neben dem freien Wohnungsmarkt gibt es in Krakau einige öffentliche und private Wohnheime. Wer sein Glück auf dem freien Wohnungsmarkt versuchen will, kann bei OLX (ähnlich E-Bay Kleinanzeigen) oder Facebook fündig werden. Gerade bei letzterem sollte man jedoch Vorsicht walten lassen, da es dort gehäuft betrügerische Angebote gibt.

Wohnungen werden auch über Vermittlungsportale wie Pepehousing, Housing Anywhere usw. angeboten. Auch hier gibt es jedoch teils betrügerische Angebote. Zudem kenne ich einige, die hier an Vermieter und Hausverwalter geraten sind, welche die Situation der Austauschstudenten schamlos auszunutzen versuchten. In weniger schlimmen Fällen entsprach die Wohnung nicht den Fotos im Angebot, teilweise hatten Wohnungen hier aber auch erhebliche Mängel. Auch wird beispielsweise systematisch ein Teil der Kaution einbehalten, ohne dass es hierfür eine Rechtfertigung gäbe.

Die öffentlichen Wohnheime kosten etwa 90€ im Monat, dafür teilt man sich jedoch das Zimmer mit einer zufällig ausgewählten Person. Auch sind sie teilweise etwas heruntergekommen.

Viele Erasmus-Studenten kommen in dem privaten Wohnheim "LivinnX" unter, was jedoch für lokale Verhältnisse sehr teuer ist.

Ich habe letztlich ein Studio bei dem Unternehmen Laborooms gemietet, das mehrere WGs und Studioapartments für Studenten anbietet. Alle Wohnungen und Zimmer dieses Anbieters, die ich gesehen habe, waren in einem guten bis sehr guten Zustand und die Hausverwalterin war immer hilfsbereit und ehrlich. Insoweit gibt es hier meine Empfehlung.

## **Studium**

Die Fakultät für Recht und Verwaltung bietet eine große Auswahl an Kursen für Erasmus-Studenten, von denen die meisten auf Englisch gehalten werden. Meinem Eindruck nach variieren die angebotenen Kurse beträchtlich nach Art, Inhalt und Schwierigkeitsgrad.

Insgesamt waren jedoch alle Prüfungsleistungen, die mir bekannt sind, mit einem Lernaufwand zu bewältigen, den ich im Vergleich zu Heidelberg als eher gering bezeichnen würde. Das soll jedoch keinesfalls heißen, dass die Kurse nicht inhaltlich/didaktisch wertvoll seien. In dieser Hinsicht kann ich vor allem folgende Kurse positiv hervorheben: EU Procedural Law, European Private International Law, Monetary Law and Monetary Policy, EU Competition Law, International Insolvency Law. Zu den Kursen auf Polnisch kann ich keine Angaben machen, da ich solche nicht besucht habe.

Auch von der Universität werden Sprachkurse für das ganze Semester angeboten. Diese kosteten etwa 170€. Ich habe die Gelegenheit genutzt und kann den Kurs auf jeden Fall weiterempfehlen: Die Dozentin stellte abwechslungsreiche Übungsaufgaben und vermittelte den meisten Stoff direkt in der Veranstaltung, sodass sich der Lernaufwand außerhalb des Kurses sehr in Grenzen hielt.

Im Wintersemester fand einer meiner Kurse in Präsenz statt, alle anderen waren zunächst online. Im Sommersemester wurden einige Kurse wieder nur in Präsenz gehalten, andere liefen hybrid oder blieben online. Für die Online-Vorlesungen wurden MS Teams und eine Plattform namens Blackboard verwendet, was in der Regel gut funktioniert hat.

Bestimmte Kurse möchte ich hier besonders hervorheben:

Der Kurs „European Private International Law“ von Anna Wysocka-Bar war sehr gut organisiert und inhaltlich wertvoll. Im Einzelnen wurden der Reihe nach die Verordnungen zum Europäischen Zivilverfahrensrecht und zum Europäischen Internationalen Privatrecht behandelt. Auch selbstständige multilaterale Übereinkommen, die neben den Europäischen Rechtsakten stehen, wurden behandelt und in den entsprechenden Zusammenhang gesetzt. Zu jeder Vorlesungseinheit hat die Dozentin einen ausgewählten Auszug aus englischsprachigen Lehrbüchern zur Verfügung gestellt. Zudem gab es jede Woche (freiwillige) Übungsaufgaben, zu denen man individuelles Feedback bekam.

Der Kurs „International Insolvency Law“ von Marek Porzycki war ebenfalls sehr gut organisiert und behandelte in prägnanter Weise die Europäische Insolvenzverordnung. Auch hier bot der Dozent Übungsaufgaben an, welche im Kurs diskutiert wurden.

Der Kurs „Introduction to Polish Administrative Law“ behandelte die Grundlagen des Polnischen Staatsapparats. Die Dozentin Joanna Lemańska war zugleich Richterin am Obersten Gericht in Warschau sowie seit 2019 dessen Präsidentin. Sie legte viel Wert darauf, dem Kurs eine vergleichende Perspektive zu geben. Eine Vorlesungseinheit des besagten Kurses fand im Rahmen einer Exkursion nach Warschau statt, wo Joanna Lemańska uns eine exklusiv begleitete Führung durch die Räumlichkeiten des Obersten Gerichts gab. Im Anschluss daran besuchten wir gemeinsam den Präsidentenpalast, was in ein Meet & Greet mit Präsident Andrzej Duda mündete.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass mein Aufenthalt während eines Höhepunkts der Verfassungskrise in Polen stattfand. Auch die Ernennung der Richterin Lemańska wird teilweise hiermit in Verbindung gebracht. Während des laufenden Semesters traf am 7. Oktober 2021 das Verfassungstribunal die historische Entscheidung betreffend das Verhältnis zwischen EU-Recht und polnischem Verfassungsrecht. Auch in Krakau gab es hiergegen groß angelegte Demonstrationen. Letztlich hat sich Prof. Lemańska in dem Kurs eher beiläufig zu dieser Angelegenheit geäußert und die besagte Entscheidung wurde leider nicht im Detail diskutiert. Viele Dozenten anderer Kurse nahmen die Situation zum Anlass, sich ausdrücklich zur Europäischen Union zu bekennen und ihre Hoffnung auf eine Besserung der Situation zu äußern. Die Meinungsvielfalt war also auf jeden Fall auch unter den Dozenten der Universität gegeben, zumal einige der Dozenten meiner Kurse zugleich für die Europäische Kommission arbeiteten.

### **Alltag und Freizeit**

In der Stadt gibt es viele Museen und Denkmäler, welche die Besatzungszeit unter den Nationalsozialisten behandeln. Sehr empfehlenswert ist in dieser Hinsicht das Museum in der Schindler-Fabrik. Krakau ist zudem Ausgangspunkt vieler organisierter Besichtigungen für die

Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Das ESN (mehr dazu unten) organisiert zu Beginn des jeweiligen Semesters eine Führung durch das jüdische Viertel, welche auch sehr spannend ist.

Auch ansonsten wird es in Krakau nicht langweilig. Gerade im Sommer gibt es ein Festival nach dem anderen. Besonders hervorzuheben sind hier das Internationale Filmfestival, das Jüdische Kulturfestival und das Jazzfestival. Im Kino Pod Baranami gibt es Aufführungen alternativer Filme aus aller Welt, vor allem aber auch aus Polen, auch mit englischen Untertiteln.

Die Stadt ist voll interessanter Bars, gemütlicher Cafés und guter Restaurants (ich kenne niemanden, der in Krakau abgenommen hat). Besonders konzentriert sich das in der Altstadt innerhalb des Parkrings und knapp außerhalb dessen sowie etwas südlich der Altstadt im Stadtteil Kazimierz. Unter der endlos erscheinenden Auswahl ist wahrscheinlich für jeden etwas dabei. Geschmäcker sind bekanntlich verschieden, sodass ich mir eine ausdrückliche Auflistung meiner persönlichen Favoriten spare. Wer aber etwas Inspiration für die ersten Tage will, hier ein paar Vorschläge:

- Irgendwo Pierogi essen (Polnische Teigtaschen, Klassiker: Pierogi Ruskie)
- Zapiekanki am Plac Nowy (eine Art überbackenes Brot mit Belag)
- Cafe Les Coleurs (Cafe/Bar)
- Eszeweria (Bar)
- Alchemia (Bar)
- Pierwszy Lokal na Stolarskiej (Cafe/Bar)
- BaniaLuka (sehr günstige Bar)
- Nolio (italienisches Restaurant, das sogar die italienischen Kommilitoninnen und Kommilitonen überzeugt hat)

In Krakau gibt es viele Organisationen, die Events und Ausflüge für Erasmus-Studenten organisieren. Für die Jagiellonen-Universität ist hier hauptsächlich ESN UJ Cracow "zuständig". Auf deren Facebook Seite und in der entsprechenden WhatsApp-Gruppe (siehe Facebook/Instagram „esnujcracow“) kann man sich schon vor dem Aufenthalt mit anderen Studenten vernetzen und austauschen. Es gibt aber noch weitere Universitäten in der Stadt, die ihre „eigenen“ Events für Austauschstudenten haben, z. B. die AGH. Auch hier lohnt es sich, vorbeizuschauen!

Wer nicht nur Kontakt zu anderen Austauschstudenten möchte, kann z. B. an dem Tandemprogramm teilnehmen. Viele polnische Studenten sind am Austausch mit den Erasmus-Studenten interessiert, insbesondere mit den Deutschen.

Zudem ist die Zuganbindung an viele andere interessante Städte sehr gut. Besonders empfehlen kann ich hier Danzig. Neben der Stadt als solcher ist hier insbesondere das Museum des zweiten Weltkriegs sehenswert, wenn auch ziemlich bedrückend. Auch Breslau und Warschau sind sehenswert. Ganz in der Nähe befinden sich zudem der Ojców-Nationalpark, die Błędów-Wüste und das Salzbergwerk in Wieliczka.

Wer gerne mal eine Runde Tennis oder Badminton spielt, dem kann ich die Webseite Twój Tennis empfehlen. Hier kann man sehr leicht in vielen Clubs der Stadt reservieren und buchen. Um sich zu registrieren, benötigt man einmalig eine polnische Handynummer.

## **Fazit**

Hier kann ich im Wesentlichen die Einleitung wiederholen: Ich kann ein Austauschstudium im Erasmus-Programm und insbesondere in Krakau jedem empfehlen! Es war eine sehr spannende, prägende Erfahrung und gab Gelegenheit, Kontakte mit Studierenden aus ganz Europa zu knüpfen. Der organisatorische Aufwand zahlt sich schon am ersten Tag aus.

Wenn ihr irgendwelche Fragen habt, wendet euch für meine Kontaktdaten einfach an das Heidelberger Erasmus-Team :)